Streit und Huhn und Ei

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 49

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-472950

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verordnung der Luftschutzkommission

«Kinder und Gebrechliche bleiben während des Verdunkelungszustandes zu Hause, ebenso Leute, die auf der Strasse nichts verloren haben!»

Ich ha mis Chragechnöpfli verlore!

Allah

Peinliche Geschichte

Während der letzten Verdunkelung passierte meinem Freund eine wirklich peinliche Geschichte.

Mit seinem sehr markierten Bäuchlein suchte er in der Finsternis den Weg auf dem städt. Trottoir von einer Schenke zur andern, als ihn plötzlich jemand gegen sein Bäuchlein stösst und darauf die ganz demütige Bitte stammelt: «Oh, entschuldiged Sie, Fräulein!» Hasch

Parkrestauration in St. Gallen

Es wird restauriert, 's ist nicht zu verübeln,
man steckt die Defizite wie Zwiebeln.
Man weint bekanntlich bei diesem Gemüse;
doch Schuldenmachen bleibt die Devise.

Wilh. Strauch

Maul- und Klauenseuche

Der Bauer Ix hat seine sämtlichen dreissig Knechte des Nachts eingeschlossen, damit ja keiner die Seuche irgendwo auflese und sie ihm ins Haus schleppe. Eines Nachts hört er, wie einer seiner Knechte durch ein offenes Fenster ins Haus steigt. «Himmel! ... jetzt isch doch eine dusse gsi!» schreit der Bauer auf, klopft wütend sämtliche Knechte zum Bett heraus und verlangt zu wissen, wer draussen gewesen sei. Doch keiner meldete sich. Kurz entschlossen spritzt unser Bauer sämtliche dreissig Knechte mit der Desinfektionsspritze ab. John Niep

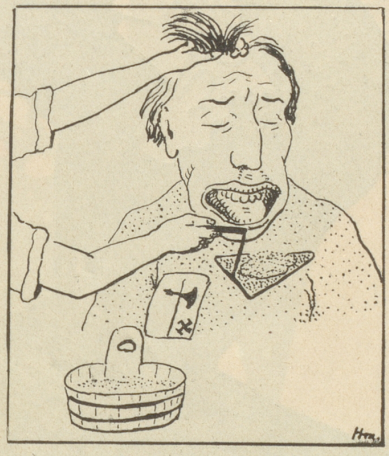
Dienst am Kunden

Ich soll meine Haare mit Rizinusöl einreiben, gegen allzufrühes Ergrauen. Mein Mädchen bringt mir eine Flasche aus der Apotheke mit einem: «fründliche Gruess vom Apotheker, und er heig's denn grad no mit Himbeersyrup gmischt, will's viel besser z'neh seig!» — Rita

En hälle Tirggel

Kürzlich kommt mein 9-jähriger Jüngling von der Wohnung ins Geschäft gerannt und erklärt mir mit weinerlicher Stimme, dass er, in der Absicht, einen Schnaken zu töten, die Fensterscheibe eingeschlagen hätte. Als ich dann den Jungen, eine mit der Hand nicht misszuverstehende Geste ausführend, fragte, was jetzt das Gescheiteste wäre, gab er mir trocken zur Antwort: «E neui Schibe iisetze!» Eg

H. Heim



Das Pflaster vom 28. November.

Charakter-Probe

Ein Bekannter kommt zu mir, um meine Unterschrift für eine Initiative zu holen, mit der ich nicht einverstanden bin. Das sage ich ihm auch deutlich und begründet. Da spricht er: «Aeh, tüend Sie mir jetzt de Gfalle und underschrybed Sie, bi der Abstimmig chönd Sie immer no mache, wie Sie wänd!»

Ich habe mich aber tapfer gehalten und beherrscht, sodass die Geschichte nicht im Tierspital ihr tragisches Ende fand. AbisZ

Der Mustergatte

Ein Mann ist im Begriff, einiges über den Durst zu trinken. Frägt ihn ein Freund, ob ihn jemand geärgert habe.

«Nei, nei, das sind Wiehnachtsvorbereitige!»

«Wieso das, wänn Du da 's Gäld verbutzisch? Das verstahn ich nid!»

«Doch, doch, wänn i kei Gäld me ha, mues i de Frau au nüt chaufe!»

Es sind dänn öppe nid all ase, wo das läsed! Vino

Streit um Huhn und Ei

Es stritten zwei Philosophen
mit Abgeist und mit Geschrei,
was wohl schon länger bestehe:
das Huhn oder aber das Ei.

Der Streit nahm bis heute kein Ende,
denn nichts wird den Weisen zu dumm.
Und leider blieben die Hühner,
die es gewusst hätten, stumm.

Gar oft wird so auf der Welt
um Huhn und Eier gestritten.
Es wäre gescheiter, den Herrgott
um etwas Erleuchtung zu bitten.

Mumenthaler

Splitter

Der Selbstgerechte muss viel leiden (— — sagt er).

Der Bräutigam: Ein besiegter Sieger.

Was wir lange erwarten, überrascht uns schliesslich.

Zweierlei Auffassung: Eine alte Linde schaut übers Land. Sie wird immer älter, ehrwürdiger, ja heiliger — — und das Holz immer fauler und unnützer.

Wir hätten es eigentlich schön, wenn wir es nicht immer schöner haben wollten.

Durch die Erziehung soll aus den Kindern werden, was die Erzieher zu sein vorgeben. Tschopp

Wir besprechen Sprichwörter

Der Lehrer: «Wer weiss ein Beispiel für ‚Es ist nicht alles Gold, was glänzt'?»

Mein Banknachbar streckt auf: «Silber, Herr Lehrer!»

Bitte, Nobelpreis für Logik verleihen!

Minimum

Die erQuickliche Ecke

Kulinarisches Wissen.

Mailänder Sprichwort: Fünf g braucht jeder gute Käse: Gross, Gewichtig, Gar und Gratis muss er sein.

Guter Käs' ist ein Gedicht,
Guter Käs' ist ein Gericht,
Guten Käs' iss jederzeit,
Guter Käs' steht griffbereit,
Guten Käs' das Quick stets führt,
Gutem Käs' ein Lob gebührt.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant an der unteren Bahnhofstraße, Zürich